

Drittes Kapitel.

Welche Veränderungen der Sturm in Wyngart's Familie hervorbringt.

Als Marie Wyngart am nächsten Morgen erwachte, fielen ihr sogleich Pitt und Colette ein. Klaas war noch nicht zurück, an eine stattgehabte Rettung der Kinder war also nicht zu denken. Dennoch schöpfte sie wieder Hoffnung, als sie durch das Fenster bemerkte, daß die See wieder ruhig geworden war. Sie wollte rasch noch einmal nach Katje sehen und dann an den Strand hinabgehen, um sich zu erkundigen.

Sie trat in die Kammer und beugte sich zu dem Kinde nieder. Katje hatte hochrothe Rosen auf den Wangen, aber es waren keine Rosen der Gesundheit, sondern Fieberblumen. Sie brannte in den Händen und verlangte mit schwacher Stimme zu trinken, da sie so sehr vom Durste gequält werde. „Es soll doch nie ein Unglück allein kommen,“ seufzte die Mutter. „Wenn einem armen Menschen irgend ein Unfall zustoßt, so ist gleich ein zweiter im Gefolge, um es ihm recht fühlbar zu machen, daß er ein armes hilfloses Geschöpf ist.“

Bittere Bemerkungen dieser Art ließ Marie gern fallen, wenn es ihr nicht gut ging. Klaas, der sein ganzes Leben lang mit dem Ungemach der Armuth und mit schwerer Arbeit auf dem Meere zugebracht hatte, verwies ihr oft solchen Kleinmuth und wußte es ihr mit treffenden Beispielen klar zu machen, daß